

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Reichsbotenbesitzer M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 8 Pfg., bei mehrmal. je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Verwendbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 199.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Samstag, 24. Dezember.

Belastmächungen aller Art finden die erfolgreichste Verdrückung.

1904.

Inserate für das Sonntagblatt er-bitten wir bis spätestens Samstag Morgen 8 Uhr anzugeben, damit die Aufnahme noch erfolgen kann.

„Auch eine Bescherung“

nimmt sich eine hübsche Weihnachtsmorcele, die wir in der heutigen Nummer unseres Blattes zum Ausdruck bringen und auf die wir unsere Leser hinweisen.

Ueber Weihnachten und Neujahr

haben bekanntlich unsere Briefträger und Postboten ein schweres Amt und bitten wir unsere geehrten Leser deshalb schon jetzt die Erneuerung ihres Abonnements auf

„Aus den Tannen“

für die Monate Januar, Februar, März bewerkstelligen zu wollen.

Es recht zahlreichen neuen Bestellungen für das 1. Quartal ladet ein

die Redaktion „Aus den Tannen“.

Amtliches.

Die Gemeindebehörden und Obstbaumbesitzer werden vom Kgl. Oberamt Nagold aufgefordert, die jungen Obst-bäume, insbesondere auf den Alleen und an den Straßen, zum Schutz gegen Wildbruch unverweilt so einbinden zu lassen, daß sie vom Wibe nicht benagt werden können, auch soweit es noch nicht geschehen ist, die Obstbäume mit einem lehmhaltigen Kalkanstrich versehen und an zweckdienliche Baum-stützen gut anbinden, sowie gehörig düngen zu lassen.

Mit Genehmigung des Kgl. Ministeriums des Innern wird an der Volkereischule zu Gerabronn ein sechs-jähriger Unterrichtskurs für Frauen und Mäd-chen abgehalten werden, in welchem die Teilnehmerinnen eine theoretisch-praktische Anleitung zur Gewinnung der Milch und zur Verwertung derselben mittelst der für die Hand-haltung und den Handbetrieb der Molkerei vornehmlich in Betracht kommenden Verfahren erhalten sollen. Der Unter-richt in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben sie für Wohnung und Kost während ihres Aufenthaltes in Gerabronn selbst zu sorgen. Der Beginn des Kurses ist auf Montag den 6. Februar 1905 festgesetzt. Gesuche um Zu-lassung zu dem Kurs sind spätestens bis zum 20. Januar 1905 an das Sekretariat der K. Zentralstelle für die Land-wirtschaft in Stuttgart einzufenden.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern wird an der Volkereischule in Gerabronn ein sechs-jähriger Fortbildungskurs für Molkere abgehalten werden. Der Unterricht in diesem Kurs ist unentgeltlich, dagegen haben die Teilnehmer für Wohnung und Kost während ihres Aufenthaltes in Gerabronn selbst zu sorgen. Der Be-ginn des Kurses ist auf Montag den 20. Februar 1905 festgesetzt. Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind spätestens bis zum 1. Februar 1905 an das Sekretariat der Kgl. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart einzufenden.

Uebersetzen wurde die evangelische Pfarre Grömba & dem Pfarver Wegger in Edmweiler, Dekanats Tübingen.

Die klugen Franzosen.

(Nachdruck verboten.)

In Frankreich gibt es bekanntlich nur einen einzigen Weihnachtsfesttag, und da derselbe diesmal auf einen Sonntag fällt, kommt das Fest für das politische Leben wenig in Betracht, so sehr sich die deutsche Seite, einen Christbaum zu schmücken, auch schon in Paris eingebürgert hat. Die parlamentarischen Verhandlungen sind denn auch an der Seine bis unmittelbar vor dem Fest weitergeführt worden. In denselben wird jetzt, was auch für uns von Interesse ist, der Gesetzentwurf beraten, der in Frankreich die dort bisher fehlende direkte Einkommenssteuer einführen will. Die Erträge der indirekten Abgaben genügen nicht, und deshalb soll die direkte Steuer hinzukommen. Bemerkenswert ist nun, daß eine große Mehrheit von der direkten Steuer nichts wissen will, nicht etwa, weil es eine neue Steuer ist, sondern weil, wie der Abg. Ribot betonte, diese Steuer ohne eine scharfe Einschätzung nicht einbringen würde, und von der Einschätzung, dem Befragen der Steuerzahler durch die Steuerkommissionen, wollen die Franzosen nichts wissen. Der Abg. Ribot verwies darauf, daß in Preußen die direkte Steuer dadurch sehr unpopulär geworden sei, er hat nicht gewußt, daß die verschärfte Steuer-Veranlagung ziemlich überall in Deutschland eingeführt ist. So die klugen Franzosen, die kein unpopuläres Gesetz haben wollen!

Gesetze dürfen selbstverständlich nur nach ihrer Notwendigkeit, nicht nach der größeren oder geringeren Popu-

larität, beschlossen werden, und wir in Deutschland können die Notwendigkeit einer direkten Steuer nicht bestreiten. Wohl aber müssen wir heute mit allem Nachdruck fordern, daß eine Reform dieser Steuer im Interesse des gewerblichen Mittelstandes eintritt, der entschieden so hoch gegenüber dem Kapitalbesitz belastet ist. Wer im Jahr so und so viel Tausend Mark Zinsen hat, dem erwachsen aus dem Ein-ziehen derselben keine weiteren Unkosten; ganz anders im Gewerbe. Da lasten außer der staatlichen und kommunalen Einkommensteuer vielfach die Gewerbesteuer, die Beiträge zur Unfallversicherungsanstalt, zur Krankenkasse, zur Alters-versorgung, zur Handwerks- und Handelskammer. Da kom-men eine ganze Reihe von sozialpolitischen Bestimmungen, deren Ausführung Umstände und Kosten verursachen, da treten die unvermeidlichen Geschäftsverluste ein, und so wird der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben oft ganz bedeutend verringert. Was bleibt denn so fürchterlich viel übrig? Allgemein, aller Orten fast, ist die Klage über eine rapide Steigerung der Geschäftskosten und Speizen laut, und sie wachsen demnach an, daß es Firmen mit großem Namen gibt, die hochwächtig nachweisen können, daß die Un-kosten, um einen drastischen Ausdruck zu gebrauchen, den Gewinn fast oder ganz „ausgefressen“ haben.

Wenn die Franzosen da nicht mitmachen wollen, zu verdeuten ist es ihnen nicht, zumal sie Reizsummen an indirekten Steuern zahlen. Da ist die kommunale Ver-zehrungssteuer, die Lebens- und Verbrauchsmittel ganz gewaltig belasten, die Fenstersteuer, Tabak-Monopol, Zündholz-Mo-nopol, Quittungs- und Stempelsteuer, jedes Zeitungs-In-serat, jeder Anhang im Schaufenster unterliegt dem Stemp-el, Tage für Geschäftsräume, eine Art Mietssteuer, sehr hohe Erbschaftsteuer, Klaviersteuer, Wagensteuer, Fahrrad-steuer, Vivresteuer, Dienstbotensteuer usw. usw. Man sieht, die Franzosen sind mit indirekten Steuern reichlich geiegnert und von ihnen sollen allerdings mehrere durch die neue Einkommensteuer beseitigt werden. Aber so empfindlich die indirekten Abgaben sind, an die direkten will man noch we-niger heran, denn die würden, so meinen die Franzosen, noch schlimmer sein. Man muß allerdings daran denken, daß die französische Republik eine ungeheure Zahl von Rentiers besitzt, der Franzose lebt und strebt ja nur für die Erlangung einer Rente, und diese würden namentlich von der Einkommensteuer bitterst getroffen werden. Aber daß die direkte Steuer viel Ärger bringt, ist nun mal nicht zu bestreiten.

Tagespolitik.

Der loburg-gothaische, der badische und der preussische Hof sind durch den schon berichteten Tod der verwitweten Herzogin Alexandrine von Koburg-Gotha in Trauer versetzt worden, kurz vor Weihnachten. Der große Schnitter kennt keine Rücksicht. Die Heimgegangene, die 84 Jahre alt ge worden ist, war die Witwe des Herzogs Ernst II., die Schwester des Großherzogs Friedrich von Baden und die Tante des Kaisers. Sie war vor einiger Zeit schwer an Augenentzündung erkrankt und besah nicht mehr die Kraft, sie zu überleben. Ihr Gemahl, mit dem sie im Jahre 1892 die goldene Hochzeit feiern konnte, ist ihr vor elf Jahren im Tode vorangegangen. Kinder waren der Ehe nicht entsprossen.

Es sind in letzter Zeit mehrfach Angriffe gegen den früheren Gouverneur von Südwestafrika, Oberst Lentwein, erhoben worden, in denen derselbe beschuldigt wird, fälsch-licherweise den von den Vordelzwaris geleiteten Leutnant Jobst als Urheber bezeichnet zu haben. Wie die „Hamd. Nachr.“ mitteilen hat nun der Vater Jobsts ein in Eber-walde wohnender Oberleutnant, sich beim Reichskanzler als dem Chef des Oberkommandos der Schutztruppe über Lent-weins Ralkfonteiner Rundgebung beschwert, und Graf Bülow hat dem Beschwerdeführer die von ihm beantragte Einleitung einer Untersuchung gegen Lentwein in Aussicht gestellt. Bei dieser Untersuchung soll eine Anzahl vom Oberleutnant Jobst benannter Offiziere und Ansiedler als Zeugen ver-nommen werden.

Die österreichischen und die ungarischen Unterhändler weilen in Berlin und haben dort die Handelsvertrags-Ver-handlungen wieder aufgenommen, die allen Bemühungen des Staatssekretärs Grafen Pobjadovsky zum Trotz Ende November in Wien abgebrochen worden waren. Die wackern Magyaren, denn sie allein waren die Widerspenstigen, sind also noch gerade rechtzeitig zur Einsicht gelangt und haben noch kurz vor Lore's Schluß das erforderliche Entgegen-kommen bewiesen. Das ist allerdings weniger freiwillig

als auf Grund eines kräftigen Druckes erfolgt. Man hat deutscherseits den braven Ungarn, die sich mit der Hoffnung schmickelten, daß die alten Verträge fort dauern würden, wenn keine neuen zu Stande kämen, nachdrücklich zu Ge-müte geführt, daß in diesem Falle nur eine Kündigung der bestehenden Verträge und der Zollkrieg in Frage kommen könne. Das hat gewirkt. Vor Weihnachten, spätestens aber bis Neujahr wird der Handelsvertrag zwischen Deutschland ein-er- und Oesterreich-Ungarn andererseits unterzeichnet sein.

In Rußland ist an eine Verfassung bekanntlich in ab-sehbarer Zeit nicht zu denken. In der jüngsten Kabinetts-sitzung erklärte laut Boff. Ztg. der Zar, er sei zur Nach-folge auf den Thron eines Selbstherrschers geboren und fühle sich verpflichtet, das Selbstherrschertum seinem Sohne und Erben unverfehrt zu überliefern. Ueber das Scheitern der Reformfrage herrscht in den weitesten Kreisen des russi-schen Volkes tiefe Niedergeschlagenheit und ernste Erbitterung. Es geht sogar das Gerücht, daß die Reaktion wieder stärkeren Boden gewonnen habe und daß infolge dessen einige Ministerwechsel stattfinden würden. Augenblicklich steht je-doch der neue Minister des Innern, Fürst Swiatopolk-Mi-roski, seine reformfreundliche Politik noch fort.

Die überraschend gekommene Entlassung der europäischen Beamten und Offiziere durch den Sultan von Marokko ist ein Vorgang von großer politischer Bedeutung. Er beweist, daß der Sultan keineswegs gewonnen ist, sich die Schutz-herrschaft Frankreichs ohne weiteres gefallen zu lassen. Unter diesen Umständen steht sich die Republik einer sehr un-erfreulichen Lage gegenüber. Der Temps und das Journal des Debats befürworten in einem offiziellen Artikel ein ener-gisches Vorgehen der französischen Regierung. Der Temps meint, der französische Gesandte in Tanger dürfe die geplante Reise nach Fez unter keinen Umständen aufschieben. Frank-reich wolle das Werk der Umgestaltung Marokkos nicht überstürzen, aber es dürfe nicht unterbrochen werden. Man müsse, wenn es notwendig würde, dem Sultan unzuwei-äusig auf die ernstesten Folgen aufmerksam machen, die ein etwaiges widerstrebendes Verhalten für ihn haben würde.

Die Hottentotten, zu denen auch die Witbois zählen, sind grausam wie die Hereros. Die Frau eines in Süd-afrika ermordeten Buren berichtet, daß sie und ihr Mann von den Hottentotten überfallen, gefesselt und fortgeführt worden seien. An der Stelle, wo die zwei Polizeidiener am selben Mittag toteschossen waren, mußten wir bei der Mauer stehen bleiben. Dort hat mein Mann in Gegenwart der Feinde nochmals für unser Leben, aber die Herzen dieser Menschen sind so hart wie Stein. Auf einmal führten sie ihn vor mir weg, nicht einmal den letzten Kuß durfte er mir geben; da lieber Gott, wie blaß und angegriffen sah er aus. Kaum zwei Minuten waren verlossen, seitdem er hinter der Mauer verschwunden war, da hörte ich drei Schüsse fallen und später noch einen. Er war sicher nicht direkt tot gewesen. Ich weinte zum Herzbrechen, da kam ein Hottentott zu mir und sagte, wenn ich meinen Mann nochmals aufmachte, dann würde es mir gerade so er-gehen. Ich habe meinen teuren Mann niemals wiederge-sehen. Bei einem Felsenkranz haben sie ihn hingeworfen und der Sonne und dem Wind preisgegeben. Am andern Morgen wurden Mähler und Delpport auf Marienthal-oder ermordet. Mittwoch früh wurden Frau Mähler, ihr Töchter-chen, mein Söhnchen und ich auf Ochsenwagen mitgenommen, ebenso Frau Holzappel mit ihren drei kleinen Kindern; der Mann von Frau Holzappel wurde in ihre und der Kinder Gegenwart erschossen; er war Missionar. Wie haben die Unmenschen den armen Mann gemartert! Erst nach dem vierzehnten Schuß war er tot. Die Frau und die Kinder waren dem Wahnsinn nahe. In Jafhalsfontein trafen wir Frau Hursfeld mit ihrem zwei Kindern; ihre Männer waren auch ermordet. Von hier aus wurden wir in die Richtung von Gibeon transportiert. Nur Frauen haben die Hottentotten bis jetzt noch nicht ermordet!

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 21. Dezember.

Die gestrige Debatte über die Ruhegehälter der Orts-vorsteher wurde zu Beginn der heutigen Sitzung noch längere Zeit fortgesetzt. Schließlich wurde der Antrag Schmidt-Maulbronn, welcher für die Gewährung lebenslänglicher Ruhegehälter eine Dienstzeit von 30 Jahren als Ortsvor-steher verlangt, mit 51 gegen 26 Stimmen abgelehnt. Da-



für stimmte die Volkspartei und die Sozialdemokratie. Hier- auf wurde der Kommissionsantrag angenommen. Für die vermögensrechtlichen Ansprüche und Verbindlichkeiten außer den im Dienstvertrage der Gemeindebeamten festgesetzten soll nach einem auf Anregung des Abg. H a u p m a n n-Bal- lingen von der Kommission vorgeschlagenen Artikel die Vor- schrift des bürgerlichen Rechts gelten, soweit nicht aus diesem Gesetze und anderen Gesetzen oder aus der besonderen Natur des Dienstverhältnisses etwas anderes sich ergibt. Abg. K e m b o l d-Kalen (Zir.) hält es für nicht angängig, im Rahmen dieser Gesetze diese Frage zu regeln. An sich steht er der Tendenz des Antrages Hauptmann sympathisch gegen- über. Die Abg. H a u p m a n n-Bal lingen und v. S e z schlagen statt des Kommissionsbeschlusses eine Generalklausel vor, nach welcher für alle von diesem Gesetze berührten Rechtsverhältnisse, soweit nicht aus diesem Gesetze als Landes- gesetz oder aus der Natur des öffentlichen Rechts etwas anderes sich ergibt, ausnahmsweise die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches gelten sollen. Dieser Antrag wurde nach einer längeren ausschließlich von Juristen des Hauses und den Vertretern der Regierung geführten Debatte ange- nommen. Am Schlusse der Sitzung sprach Abg. K e m b o l d- Kalen seine Enttäuschung darüber aus, daß er von der Jour- nalistik-Tribüne bei seiner letzten Rede durch Narren unter- brochen worden sei. Er bitte, ihn dagegen zu schützen. Der Präsident sagt die Untersuchung des Falles zu.

Landesnachrichten.

(—) **Allensfeld, 23. Dez.** Ein kleiner Kreis von Freun- den und Bekannten versammelte sich gestern Abend für einen Abschied für Hrn. Oberpraesident J o l l e r, der auf 1. Jan. 1905 aus seiner hiesigen Tätigkeit abgerufen und zum Hilfslehrer an dem Gymnasium in Reutwill bestimmt wurde. In fast 3 Jahren hat er mit Eifer und Treue an der hie- sigen Lateinschule gewirkt und sich den Dank der Gemeinde erworben. In humorvoller Rede wurden dem Scheidenden Verdienste gewürdigt und ihm die besten Wünsche ausge- sprochen für sein Wirken am neuen Ort.

* **Allensfeld, 23. Dez.** Mittwoch den 21. Dezember waren im Zeichenjaal die Handarbeiten der hiesigen Arbeit- schule ausgestellt. Unter Führung der Arbeitslehrerin Fel. Müller konnte man an den aufgelegten Strick-, Häfel- und Näharbeiten ein Bild des stufenmäßig geordneten Lehr- gangs gewinnen, der die Schülerinnen im Lauf ihrer Schul- zeit von leichten zu schweren, von einfachen zu zusammen- gesetzten, von gröberen zu feinen Arbeiten führt. Besonders gefielen einige Arbeiten, mit denen die fleißigen Töchter wohl am Weihnachtabend ihre Eltern überraschen werden. Die Ausstellung erregte sich zahlreichen Besuchs.

* **Allensfeld, 22. Dez.** Mittwoch Abend fand im Gast- haus zum Anker die jährliche Generalversammlung des Privatparvereins, eing. G. mit beschr. Haftpflicht statt. Den Vorsitz führte der Vorstand, Hr. Stadtschultheiß Welker, welcher auch den Rechnungsbericht zum Vortrag brachte. Von allgemeinem Interesse sind folgende Notizen: Neue Einlagen wurden im Berichtsjahr gemacht im Betrage von 132 817 M. und zwar von hiesigen Einlagen 47 000 M., von auswärtigen 85 812 M., dagegen wurden Einlagen zurückgehoben samt Zinsen im Betrage von 112 617,91 M. Kapitalien wurden zurückbezahlt 115 498 M. und ausge- liehen 140 280 M., das Gesamt-Guthaben sämtlicher Ein- lagen beträgt 1 334 642,87 M. und zwar der hiesigen 453 209,69 M., der auswärtigen 869 006,96 M. Die Zahlen beweisen, daß der Sparfittig unserer Bevölkerung ein anerkannter Wert ist, nicht minder aber auch, daß das Institut volles Vertrauen genießt. Die Kontrolle wurde in diesem Jahr genau vorgenommen, sämtliche Schuldenkunden geprüft und es ergab der Revisionsbericht, daß bei dem be- deutenden Geschäft mit den vielen kleinen Einlagen und Zinsraten nur einige unwesentliche Verstöße vorkamen, und daß die Geschäftsführung des Kassiers, Herrn L u g, eine

musterhafte ist. Dem Vorstand und Aufsichtsrat wurde ein- stimmig Entlastung erteilt. Hierauf wurde noch die Belohnung des Vorstandes und der Aufsichtsratsmitglieder festge- setzt und verschiedene Verwaltungsangelegenheiten erörtert. Zu bemerken ist noch, daß dem Reservefond aus dem Ge- schäftsgewinn von 2398,42 M. rund 1000 M. zugewiesen wurden. Der Rest wurde auf neue Rechnung übertragen. Der Reservefond beträgt nunmehr 40 014,79 M.

* **Eschhausen, 23. Dez.** Eine originelle Weihnachtsfeier veranstaltete kürzlich der hiesige Turnverein in dem Gast- haus zur „Traube“. Unter anderen schönen Leistungen wurden Szenen von Deutsch-Südwestafrika gegeben, in denen insbesondere die Kämpfe der Farmer mit den Hereros dar- gestellt wurden. Die guten Darbietungen der Mitglieder des Vereins fanden großen Beifall und werden voransicht- lich allgemeinem Besuche folgend wiederholt werden.

* **Sproffenhaus, 23. Dez.** Wegen mehrerer Fälle von Diphtherie in der hiesigen Gemeinde ist auf Anordnung des Oberamtsarztes die Schließung der Schule bis auf weiteres verfügt worden.

* **Calw, 22. Dez.** Am Montag hat hier unter dem Vorsitz des Stadtschultheißen Konz eine Besprechung von Vertretern der Gemeinden des Ragolbtales stattgefunden, um gemeinsame Schritte zur Förderung des Fremdenverkehrs zu unternehmen. Es wurde der Beschluß gefaßt, gemein- same Ankündigungen in den Zeitungen zu er- lassen, einen neuen Führer für das Ragolb- tal herzustellen, ein künstlerisch ausgestat- tetes Plakat anfertigen zu lassen und die Ge- neraldirektion der Staatseisenbahnen zu bitten, bessere und raschere Zugverbind- ungen in den Schwarzwald einzurichten.

* **Stuttgart, 22. Dez.** Die Kammer der Ständes- herren bezieht in einer gestern nachmittag 4 Uhr gehaltenen Sitzung die Vorlage betr. Gewährung von Darlehen an die Gemeinde Hilsfeld. Die Vorlage wurde nach den Beschlüssen des anderen Hauses einstimmig angenommen.

* **Stuttgart, 22. Dez.** Der neue Hauptfinanz- etat für 1905/06 schließt nach dem „Staatsanzeiger“ bei einem Staatsbedarf von M. 82 423 219 bez. Mark 83 258 598 für 1905 mit einem Fehlbetrag von Mark 202 627, für 1906 mit einem Ueberschusse von M. 16 921 ab. Der Fehlbetrag steht ohne Deckung und soll aus dem Vertriebskapital der Staatshauptkasse vorgeschossen werden. Zur Gehaltsaufbesserung der Beamten sind jährlich M. 450 000, der Volksschullehrer M. 673 000 eingesezt. Der Betrag der neu zur Einführung gelangenden Einkommen- steuer ist zu 14,8 bzw. 15,2 Millionen Mark angenommen, so daß der Steuerfuß bei der Grund- Gebäude- und Ge- werbesteuer von 3,9 Prozent auf 2 Prozent, bei der Kapital- steuer von 4,8 Prozent auf ebenfalls 2 Prozent ermäßigt werden kann. Für außerordentliche Bedürfnisse der Ver- kehrsanstalten und zu neuen Staatsbauten sind zwei neue Anleihen im Betrage von zusammen 36 Millionen Mark vorgezogen.

Die Landesversammlung der Volkspartei findet, wie bisher üblich, am 6. Januar kommenden Jahres in der Liederhalle zu Stuttgart statt. Vorträge werden gehalten über die Reichspolitik, die Landtagsverhandlungen, die neue Gemeindeordnung nach den jetzigen Beschlüssen der Ab- geordnetenversammlung und die jungdemokratische Bewegung.

[[In einer schrecklichen Lage befand sich in Augsburg der Streckenarbeiter St. Er schmiedete eine Weiche und geriet mit dem rechten Arm zwischen die Weichenzunge und eine Schiene, als die Weiche für einen Güterzug gestellt wurde. St. vermochte sich nicht zu befreien und wurde von dem Zug tödlich verlegt.

Leipzig, 22. Dez. Am 17. und 18. ds. Mts. ist hier der Verband konditionierender Apotheker gegründet worden, der im Anschluß an seine Gründung seine 1. Hauptversamm- lung hielt. An dieser nahmen 34 Delegierte als Vertreter

von 44 Stimmen teil aus allen Teilen des Reiches. Der württembergische kürzlich erst gegründete Verein war durch Herrn Dr. Coburger vertreten, der auch in den Vorstand gewählt wurde.

* **Eisenach, 22. Dez.** Gestern Abend stiegen auf dem Bahnhof Wutha die Güterzüge 6816 um 6093 zusammen. Ein Hilfsbremser und ein Schaffner wurden getötet, zwei Zugbeamte schwer, sieben leicht verletzt. Der Material- schaden ist bedeutend. Beide Hauptgleise sind gesperrt. Der Verkehr wird durch Umsteigen aufrecht erhalten.

[[**Berlin, 22. Dez.** Der Reichsanzeiger meldet: Der Unterstaatssekretär im Reichsamte des Innern, Hopf, hat sich genötigt gesehen, wegen andauernden körperlichen Leidens um seine Entlassung aus dem Reichsdienst nachzusuchen.

Die ehemalige Kronprinzessin von Sachsen in Dresden.

* **Dresden, 22. Dez.** Heute früh 8 Uhr traf die frühere Kronprinzessin von Sachsen, jetzige Gräfin Montignoso, hier ein und blieb im Hotel Belle- vue ab. Sie beehrte Einlaß in das Pilsenerberg- Palais, um vor dem Weihnachtstfest ihre Kinder zu sehen. Hierauf wurde sie jedoch verhindert. Bei ihr weilte Rechtsanwalt Behme-Leipzig.

Der König, der auf der Jagd weilte, wurde benachrich- tigt. Die Gräfin geht um 4 Uhr wieder abzureisen. Das Schloß ist aufs strengste von Geheimpolizisten be- wacht. Die Prinzessin richtete aus dem Hotel einen Brief an den König, der diesen indes auf der Jagd nicht erreichte. In der Angelegenheit wird heute nachmittags eine Sitzung des Staatsministeriums stattfinden.

* **Dresden, 22. Dez.** Gräfin Montignoso ist heute nach- mittags halb 3 Uhr nach Leipzig abgereist, ohne jemand em- pfangen zu haben. Sie fuhr mit Rechtsanwalt Behme im offenen Wagen nach dem Bahnhofe, vom Publikum mit Hoch- und Hurroh-Rufen begrüßt.

* **Dresden, 22. Dez.** Der Schritt der Gräfin Montig- noso wird hier natürlich überall erörtert. Allgemein fühlt man tiefes Bedauern mit der unglücklichen Frau, auch dort, wo man ihr die Schuld, die sie auf sich lud, voll anrechnet. Die Gräfin wurde vom Polizeipräsidenten Köttig und dem königlichen Kammerer Gieglern veranlaßt, mit dem Zuge 2.36 Uhr nach Leipzig zurückzufahren, und zwar in Beglei- tung ihres Rechtsanwalts Dr. Behme. Vor dem Hotel Bellevue, wo die Gräfin sich einige Stunden aufhielt, fanden Menschenansammlungen statt, die sie mit Aeußerungen der Sympathie begrüßten. Die Polizei hatte einige Mäße, namentlich die Frauen zurückzuhalten.

Aus Deutsch-Südwestafrika

Auch die neuesten Berichte beweisen, daß die Hereros an ernstlichen Widerstand nicht mehr denken können. Die Schwar- zen können sich aber trotzdem nicht zu bedingungsloser Un- terwerfung entschließen, sie versuchen vielmehr, durch die deutschen Linien zu schlüpfen und den Weg nach dem Norden zu gewinnen, wo die Oambo ihnen Gastsfreundschaft ge- währen. Berühmend wird berichtet, daß eine augenblick- liche Oambozukunft nicht besteht. So werden wir uns hoff-entlich den Zeitpunkt zur Aufrollung der Oambofrage selbst wählen können. Denn daß auch diese Frage ge- löst werden muß, ist selbstverständlich, trotz der damit wahr- scheinlich verbundenen Gefahren. Unsere Truppen haben wieder Zusammenstöße mit den nach Norden ziehenden Hereros gehabt, mehrere der Schwarzen wurden getötet, Munition, Gewehre und Vieh erbeutet, während unsererseits keine Verluste zu verzeichnen sind. Im Süden ist das am schwersten bedrohte Warmbad erfreulicherweise stark genug, um jedem Angriff widerstehen zu können, wie eine neue Mel- dung von dort besagt.

[[**Berlin, 22. Dez.** General Trotha meldet aus Wind- hrad v. 21. ds.: Eine Offiziersbataillon stellte bei Stamp- Riedfontein östlich von Kalkfontein 80 Wittois fest. Major

Selbstsucht

Rachst in keinem Ding
Berührt großer Streit.
Es reicht nur der Verstand
Bei vielen nicht so weit.

Auch eine Besprechung.

Weihnachtshumoreske von Paul Blich.
(Nachdruck verboten.)

Am Christabend um fünf Uhr ist Herr Anton Kästig in den Zug gestiegen, der ihn in wenigen Stunden seiner Heimat zuführen soll. — Daheim! Wie's ihm warm wird bei dem Gedanken an seine Familie, seine niedliche kleine Frau und seine drei blondhaarigen Mädchen. Daheim, wo ihn die Freunde und das Glück erwartet und die gemüthliche Hänlichkeit, die ihm sein Weibchen bereitet, prächtig! Und vergnügt reißt er die Hände.

St er doch auch lange genug fortgewesen von seinen Lieben, ja, volle acht Monate! — Fast scheint's ihm selbst, als könne es noch gar nicht so lange her sein, aber er rechnet, wieder und wieder, und richtig, es bleiben acht Monate.

Wahrhaftig! Es ist doch eine Plage, so in der Welt sich herumzweilen zu müssen! Hätte ihm jemand früher das prophezeit, er würde ihn einfach ausgelacht haben.

Aber so geht's, wenn man gar so früh in das eheliche Glück hineinpringt. Wohl klingt recht hübsch ein Sprich- wort, daß es noch keiner bereut, jung getreut zu haben; aber wenn es jedermann wirklich ehelich mit sich meint, sollte ihm da nicht doch manchmal ein leichter Zweifel an der Richtigkeit dieses Ausspruchs gekommen sein? Sicher- lich! denkt Herr Anton Kästig, sicherlich! Und auch ihm

geht's ja so; nicht, daß er bedauert, früh geheiratet zu haben, bewahre, aber er hätte immer noch ein paar Jahre warten und dann freier und sorgenloser das Leben genießen können. So aber —

Ja, Du lieber Gott, das schaut alles gar so ver- führerisch und schön aus, so verlockend und vielversprechend: ein eigenes Heim, eine niedliche kleine Frau und dann: wie? — Nun ja, man muß doch auch gleich mit der Zukunft rechnen, Familie wird doch sicher nicht ausbleiben. Gewiß nicht! Nur hatte er bescheidener gerechnet. Eins kam im ersten Jahre, ein derbes, kräftiges Mädchen. Zwar hätte er einen Jungen lieber gehabt aber no; — dann im nächsten Jahre wieder ein Mädchen, eigentlich wieder eine Enttäuschung, aber der kleine dralle Wurm blühte so lustern und ver- gnügt ins Leben, daß der scheinbar glückliche Vater nun wirklich glücklich wurde. Und dann im dritten Jahr — wahrhaftig wieder ein Mädchen; das war doch wirklich be- nahe zu arg! Drei Mädchen, Allmächtiger! Und später dreimal die Sorge, sie an den Mann zu bringen, o, das ist nicht so leicht! Und fast unwillig wandte er sich ab, wenn man ihm wieder mit dem zur frühen Ehe ratenden Sprich- wort kam. Drei Mädchen in drei Jahren, postausend! da- mals war's Herrn Anton Kästig doch ein wenig warm ge- worden — wenn das so fortgeht! Und was für Reife- kosten die Haushaltung jetzt schon erforderte. Sovieel konnte sein verhältnismäßig geringer Verdienst als Buchhalter un- möglich ausgleichen.

Da mußte Abhilfe geschafft werden, schleunige Abhilfe. Und mit fieberhafter Tätigkeit hatte er sich dann um eine andere Stelle beworben, bis er diese endlich in einem schein- bar einträglichen Reiseposten fand. Zwar mußte er sich fast dreiviertel des Jahres draußen im Reiche herumtreiben, Frau und Kinder der Obhut seiner Schwiegermutter über-

lassen, aber es war doch nicht gut anders einzurichten; er hatte als Vater von drei hoffnungsvollen Töchtern die Ver- pflichtung für die von Jahr zu Jahr sich steigenden Er- ziehungsansprüche zu sorgen, mußte an drei, wenn auch nur bürgerlich einfache Ausstattungen denken, o Himmel! o Him- mel! wie ihm der Kopf brummte! Also zugriffen. Und darauf hatte er die Reisetage angenommen.

Und nun sollte er wieder nach Hause kommen. Seine Tour war beendet, diese erste Tour, die ihm manchmal wie eine Ewigkeit vorgekommen war, nun ging's nach Hause, zu ihr, der lieben kleinen Frau, und zu den drei blond- haarigen und rotwangigen Mädchen. Ach, so glücklich ist er, so unansprechlich glücklich! O, das wird eine Freude geben und eine Ueberraschung. Ja! Ja! Er lächelt nach seinem vollgestopften Reisekoffer hinüber und denkt an all die kleinen Aufmerksamkeiten und Geschenke, die er so sorg- sam da drinnen geborgen hat. Und was man wohl für ihn aufbauen wird? Seit Jahren hat er sich nicht so auf das Christfest gefreut, fast kommt er sich wieder wie ein kleiner Knabe vor, wie damals vor vielen, vielen Jahren, als man ihm die große Festung und den herrlichen Kaufsaden be- schert hatte, ja, ja — damals!

Er holte tief Atem, die Luft wird immer unerträglicher in dem überheizten Coupée! Und sie? Was sie wohl für ihn haben mag, seine schelmische kleine Frau? Wie an- deutungs- und geheimnisvoll sie schon in all ihren Briefen tat, und wieder lächelt er still. Und nun gar in dem letzten Schreiben, das vom Tage vorher datierte, worin sie ihm die Erfüllung eines lange gehegten Wunsches versprach. Was konnte sie denn nur meinen? Warum so geheimnis- voll? Er sinnt und sinnt, alles mögliche erwägt er, aber nein, er kommt zu keinem Resultat. O, dieser kleine Rader! Wie sie es verstand, ihn auf die Folter zu spannen! (F. f.)



Meister griff sofort überraschend mit der 4. Kompagnie und 2 Geschützen an. Der Feind ließ 2 tote mit Gewehre liegen. Weitere Verluste sind nicht festgestellt.

Der russisch-japanische Krieg.

London, 22. Dez. Es wird berichtet, daß die Japaner sich genötigt sahen, die Stellung bei Mtschan aufzugeben wegen des Blankenfeuers der großen Forts und da die Explosionen russischer Miness ihnen große Verluste zufügten. General Bogal soll 60 000 Mann Verstärkungen verlangt haben. Es treffen Truppen von Norden und einige Tausend Koreaner bei der Belagerungsarmee ein.

Tokio, 22. Dez. Von der Armee vor Port Arthur wird gemeldet, daß eine Abteilung auf dem rechten Flügel am Morgen des 22. ds. einen Sturm auf die nördlich von Goulsanjangtan in der Nähe der Landebucht gelegene

Anhöhe machte und sie besetzte und ebenso die Anhöhe auf der Halbinsel in der Landebucht, wobei ein russisches Geschütz kleinen Kalibers genommen wurde. Der Gegenangriff des Feindes auf der Halbinsel wurde zurückgeschlagen.

Petersburg, 22. Dezbr. Die General Kuropatkin unter dem gestrigen Datum meldet, verbreiten die Chinesen die Nachricht, daß es der Befehung von Fort Arthur gelungen sei, den 203 Meter Berg mit den darauf befindlichen Geschützen zurückzuerobern! In der Nacht zum 22. versuchten ungefähr 40 japanische Freiwillige einen russischen Beobachtungsposten zu überfallen, doch empfingen sie die rechtzeitig gewarnten Russen mit einem heftigen Gewehrfeuer, das die Japaner zur Flucht zwang.

Schanghai, 22. Dez. Ein japanisches aus starken Kreuzern zusammengesetztes Geschwader ist unter dem Befehl des Admirals Hamimura nach dem südkinesischen Meer gedampft, um der baltischen Flotte entgegenzugehen.

Handel und Verkehr.

Altensteig, 22. Dez. Bei dem gestrigen Viehmarkt waren 265 Stück Rindvieh, zugeführt. Es waren 185 Paar Ochsen und Stiere, 48 Stück Kühe und 47 Stück Jung- oder Schmaloch. Der Handel war flau, da nur wenig Händler anwesend waren. Die Nachfrage nach Zugvieh war besonders gering.

Freudenstadt, 20. Dez. Schrammenbericht. Beizen 9,50 Mt., Haber 7,50 7,40 7,30 Mt., heutiger Verkauf 51 Str. Verkaufsumme 294,20 Mt.

Konkurse.

Nachlaß des am 3. Sept. 1904 + Franz Joseph Ulrich, gewes. Stuhlfabrikanten in Unterreichenbach. - Nachlaß der + Margarethe Barbara geb. Walter, Witw. des Johann Michael Gittel, Metzgers in Bopfingen.

(Aha) „Die Baroness scheint leidenschaftlich Sportspielerin zu sein!“ - „Wieso?“ - „Sie sucht schon lange nach dem dritten Mann.“

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

**Altensteig-Stadt.
Einladung zur Lösung von Neujahrswunsch-
Enthebungskarten**

wodurch einerseits die Glückwünsche zum Jahreswechsel und andererseits der Verzicht auf persönliche und schriftliche Beglückwünschung zum Ausdruck gebracht werden.

Die Kartenabgabe erfolgt gegen Bezahlung von mindestens 1 Mt. durch die Armenpflege (Stadtpfleger Heußler).

Die Namen der Kartenabnehmer werden noch vor Jahreschluß in diesem Blatt veröffentlicht.

Der Erlös aus den Karten wird zu Armenzwecken verwendet.

Den 23. Dezbr. 1904.

Für die Ortsarmenbehörde:
Stadtpfleger Breuninger. Stadtschultheiß Welker.

**Stmannsweiler.
Stangenverkauf.**

Die Gemeinde verkauft am
Mittwoch den 28. Dezbr.
vormittags 11 Uhr

auf dem Rathaus

Baustrangen über 15 Meter lang	121 Stück.
13-15	85
11-13	30
9-11	12
Haagstrangen über 13 Meter lang	12 Stück.
11-13	33
9-11	38
Hopfenstrangen über 9 Meter lang	42 Stück.
7-9	19

Es sind lauter rottannene Stangen und schöne Qualität.
Den 21. Dezbr. 1904.

A. A.
Schulth.-Amt
Koller.

Gewerbeverein Altensteig.

Buchführungs-Kurs

Bei genügender Beteiligung findet auch diesen Winter wieder ein hier statt. Zu demselben sind ältere und jüngere Meister von hier und den Nachbarorten eingeladen. Der Kurs würde **Samstag, 7. Januar 1905** beginnen. Bis dahin nehmen Anmeldungen entgegen der Vereinsvorstand und der Kursleiter Schultheiß Böhmler.

Im Namen des Ausschusses
der Vorstand:
E. W. Luz.

Altensteig.

Die Herren Kaufleute und Handwerker bitten wir um Einreichung ihrer Rechnungen bis **spätestens 28. ds. Mts.**
Gerbergenossenschaft Altensteig
Vorstand.

Ueber Weihnachten und Neujahr

Bock-Bier

bei meinen Herren Abnehmern zum Ausschank.

Bierbrauerei Grömbach.



Pfalzgrafenweiler.
Ueber Weihnachten u. Neujahr
fst. pr. Bockbier
im Engel.

**A. Forstamt Enzklösterle.
Buchenstamm-
holz-Verkauf
auf dem Stoa im
Submissionsweg**

aus Staatswald Wanne Abt. 5. 6. 14. 27. ca 46. Jm. I. M. u. 80 Jm. II. M. Die Offerte auf die einzelnen Lose sind von dem Bietenden unterzeichnet, verschlossen u. mit der Aufschrift „Gebot auf Buchenstammholz“ versehen bis spätestens **Freitag, den 13. Jan. 1905** vorm. 10 Uhr

beim Forstamt, bei welchem Losverzeichnisse, Bedingungen und Offertformulare unentgeltlich bezogen werden können, einzureichen. Die Eröffnung der Offerte, welcher die Bietenden anzuwohnen können, findet zu genannter Stunde auf der Forstamtskanzlei statt.

**A. Forstamt Klosterreichenbach.
Stangen und
Brennholz-
Verkauf.**

Am **Dienstag, den 10. Januar** vorm. 10 Uhr

im „Lamm“ in Klosterreichenbach aus Staatswald Altwald Abt. 6. 14. 17. Reichenbacherwald Abt. 21. Schönbachgränderwald Abt. 10. 29. 31: 1410 fichtene, 943 tannene Baustrangen, 1734 fichtene, 958 tannene Haagstrangen, 5048 fichtene 3308 tannene Hopfenstrangen I.-III. M., 9690 Hopfenstrangen IV. u. V. M., 23510 Rehflecken u. 3870 Bohnenflecken. Ferner aus Altwald Abt. 14. 17. 21. 25. 26. 28 Reichenbacherwald Abt. 7. 11. 21. Schönbachgränderwald Abt. 10. 31. Döbelwald Abt. 14. **Kur: Buchen: 14 Prügel, 7 Anbruch, Nadelholz: 32 Scheiter, 61 Prügel, 223 Anbruch; Protokollauszüge durchs. A. Kamezialamt Freudenstadt.**

Freudenstadt.

**In der Konkursfache der
Rosine Schüle**

Gipfers Witwe kommt in deren Wohnung - **Lindenstraße - am Dienstag den 28. Dezbr. 1904** mittags 12 Uhr eine schwere, jüngere, auch zum Schlachten geeignete

Kuh

gegen Barzahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf.
Den 19. Dezember 1904.
Der Konkursverwalter.

Ueber die Feiertage

habe ich prima

Bock-Bier

im Ausschank aus der Bierbrauerei Grömbach
Friedrich Reichert
3. Krone.

Turnverein Altensteig.



Gut Heil!
Am **Stephanusfeiertag, den 26. ds. Mts.** feiert der Turnverein im Lokal ab. und 7 Uhr seine

Christbaum-Feier

verbunden mit theatralischen Aufführungen sowie **Gabenverlosung**

wozu sämtliche aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Nichtmitglieder haben 1 Mt. Eintritt zu bezahlen.
Der Ausschuss.

Altensteig.

Bock-Bier.

Ueber Weihnachten und Neujahr



schenke ich und meine Kundschaft **prima Bockbier**

Armbruster j. Schwanen.

Pfalzgrafenweiler.

**Geschäfts-Eröffnung und
Empfehlung.**

Einem verehrten Publikum von hier und Umgebung erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich mir ein großes Lager in

Schuhwaren und Schäfte

aller Art errichtet habe und halte mich unter Zusicherung reeller Bedienung und billigsten Preisen bestens empfohlen.

Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen schnell und pünktlich.
Mache besonders noch auf meine Winterartikel aufmerksam.

Max Kappler, Schuhmacher.
neben Karl Reichert, Weidhandlung.

Altensteig.

Neujahrskarten

empfiehlt in größter und schönster Auswahl zu billigen Preisen

Fr. Grossmann
Buchbinder.

Altensteig.

Wahlvorschlag

zur Bürgerausschuhwahl!

Karl Ambruster, Gerber.
 Johs. Dürrschnabel, Schuhmacher.
 Joh. Georg Luz, Glaser.
 Louis Moser, Gerber.
 Louis Schaible, Uhrmacher.
 August Seeger, Schuhmacher.
 Georg Schneider, Baumat.-Händler.

Mehrere Wähler.

Ueber die Weihnachtsfeiertage

Doppelbier

Carl Luz 3. Etage.
 Kalmbach 3. Bahnh.
 Jakob Schwab
 Konrad Günthner 3. Löwen in Simmersfeld.

Altensteig.

Bringe mein Lager in
 reingehaltenem



Weiss- und Rotwein

bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.

C. L. Maier
 Privatier.

Vielseitig ausgesprochenem Wunsche
 nachkommend
 ist der bekannte Spezialist gegen

Hühneraugen

Fr. Hornberger

auch nächste Woche noch

ausweisend in Altensteig im Gasthof z. Schwanen. Von Amerika zurückgekehrt, wo ich die neuesten Erfindungen betreffs der Entfernung der Hühneraugen studiert habe, empfehle ich mich im Entfernen von **Hühneraugen, Leichdörner, Hornhaut, eingewachsenen Nägel, krankhaft hoher Nagel**

innen wenigen Minuten ohne Messer, ohne Schmerzen, garantiert gründlich. Durch langjährige Praxis und Erfahrungen unterstützt, möchte ich höflich bitten, meine Praxis nicht mit sogenannten Pfuschereien zu vergleichen, Zeugnisse und Dankschreiben, sowie eine Sammlung Abnormitäten von Hühneraugen und Nägeln, wie sie von mir entfernt werden, liegen zur Einsicht auf.

Ueberzeugung beseitigt jeden Zweifel.

Sprechstunden von früh 9 bis abends 5 Uhr. Privatzimmer im 2. Stock. **Behandlung von 1 Mk. an.**
Bin von Samstag mittag bis Montag mittag verreist.

Seifenpulver

Schneekönig

macht blendend weisse Wäsche ohne dieser zu schaden, erspart Arbeit, Zeit und Geld: In den meisten Geschäften zu haben.
 Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Teinacher
 Hirschquelle
 Bad Teinach (Würt. Schwarzwald)

Asthma (Atemnot)
 durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten finden schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. In Schachteln à 1 Mk. bei Cond. C. Schumacher's Wto.

Altensteig.

Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl in

Cigarren

in bekannt guter Qualität
 Fr. Schäfer.

Ferner hat eine größere Partie
 schöner

Cravatten

billigst abzugeben wegen Aufgabe
 des Artikels.
 der Obige.

Altensteig.

la. Knochenmehl

la. Thomasmehl

la. Kainit

la. Düngerkalk

la. Feldergips

sowie all. anderen Sorten
 Kunstdünger in höchst-
 prozentiger Ware
 mit r. Garantie

billigst bei

G. Schneider,
 Baumaterialien-Geschäft.

la. Torfmull

zu Streu- und Isolierzwecken

la. Feinmull

zur Desinfektion von Aborten etc. und
 zur Düngung für Topfpflanzen bei
 Obigem.

Mk. 5000

werden anzunehmen gesucht gegen
 doppelte Bürgschaft — von wem?
 sagt die Exped. ds. Bl.

Deffert- und Stärkungswine

Malaga, Madeira

Sherry, Portwein

untersucht und begutachtet

1/2 Flasche Mk. 1.80

1/3 Flasche Mk. 1.—

empfehle

Hrn. Burghard jr.

Altensteig.

Verlaufen

hat sich am 21. d. M.
 mein 8 Monate alter
Spitzerhund (Wello)
 (rotgelb mit schwarzer Maske) von
 Altensteig aus. Vor Ankauf wird
 gewarnt. Um sachdienliche Mitteil-
 ung bitte

Adolf Heußler,
 Zimmergeschäft, Altensteig.

Altensteig.

Zwei freundliche

Zimmer

mit Küche und Holzraum hat zu
 vermieten — wer? sagt die Exped.
 ds. Bl.

Altensteig.

Magd-Gesuch.

Bis Lichtmess findet eine tüchtige
Stallmagd

Stelle bei

Ambruster
 zum Schwanen.

Katharine Kübler
 Georg Schaible
 Verlobte.

Karlsruhe
 Altensteig.

Altensteig.

Weihnachten 1904.

Altensteig.

Bestellungen auf alle Zeitschriften

werden entgegengenommen und vom 1. Januar
 an prompt geliefert.

W. Rieker'sche Buchhandlung, L. Lauk.

Altensteig.

Wegen Verheiratung meines seit-
 herigen Dienstmädchens suche ich
 bis Lichtmess ein fleißiges, ordent-
 liches

Mädchen

Frau Luz
 zu den 3 Königen.

1 schöner
Kinder-Schlitten
 und 1 wenig gebrauchter
Erdöl-Ofen
 ist billig zu verkaufen.
 Wo? sagt das Kontor ds. Bl.

Einen gut erhaltenen ca. 2 Meter
 langen

Stein-Trog

jezt dem Verkauf aus — wer? sagt
 die Exped. ds. Bl.

Nichthalben.

Eine

Wiese

6-7 Morgen
 in guter Lage verkauft oder
 verpachtet, teilweise oder ganz

Jakob Red
 Bauer.

Treibriemen
 bester Qualität
 bei Gebr. Stens, Esslingen
 Gerberei & Treibriemenfabrik.

Süßen!

Wer daran leidet, gebrauche
 die alleinbewährten lusten-
 stückenden und wohl-schmeckenden

Kaiser's

Brust-Caramellen

(Wassergelat in fester Form).

2740 not. beglaubigte

Zeugn. beweisen

den sichern Erfolg bei

Husten, Heiserkeit, Ra-

tarsh u. Verschleimung.

Paket 25 Pfg.

Niederlage bei:

Fr. Klatt in Altensteig.

Briefbeschwerer Lampenschirme

empfehle die
 W. Rieker'sche
 Buch- und Schreibwarenhandlung.

Calw, 14. Dez.
Fruchtpreise.

Kernen	9 40	9 35	9 30
Gerste	8 50		
Neuer Dinkel	6 50	6 41	6 40
Haber neuer	7 —	6 96	6 70

Getorbene.

Magd: Karl Bart, 46 Jahre.

Kausen a. N.: Ed. Friedrich Leberer.

Privatier, 80 Jahre.

Biedelbach: Christian Gemann, Pfarrer, 55 Jahre.

Kirchheim u. L.: Johannes Bantle, Wein-
 händler.

Gmünd: Gustav Nagel.

